Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 125. Mittwochs den 23. October 1822.

Bekanntmachung
die Annahme der mit dem Buchstaben A. und dem Preußischen Wechselstempel versehenen Sächsischen Kassenbillets statt der Tresorscheine betreffend.

Da uns angezeigt worden, daß hin und wieder, wahrscheinlich aus Unkunde über das richtige Verhältniß der Sache, Anstand genommen wird, die mit dem Buchstaben A. und dem Preußischen Wechselstempel versehenen Sächsischen Kassenbillets, gleich den Thaler-Tresorscheinen anzunehmen, so sehen wir uns veranlaßt, die in unserm Amtsblatt vom Jahre 1820. Seite 464. wegen Annahme der gedachten Kassenbillets vorkommende Bekanntmachung vom 5. Dezember 1820. mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen: daß sämmtliche Königliche Kassen angewiesen sind, die Sächsischen Kassenbillets gleich den Tresorscheinen bei Abgaben und Zahlungen unweigerlich anzunehmen, weshalb gar kein gültiger Grund obwaltet, bei Annahme dieser Kassenbillets von den Königl. Kassen nur irgend einige Schwierigkeit zu erheben.

Da vorschriftsmäßig jede Zahlung durch eine Königl. Kasse zur Hälfte in Tresorscheinen geschehen soll, so muß dies auch in Betreff der Sächsischen Kassenbillets eintreten, und werden die Königl. Kassen hierdurch wiederholentlich angewiesen, hiebei gegen die Tresor-Thalerscheine keinen Unterschied zu machen, bei eintretender verweigerter Annahme der Sächsischen Kassenbillets aber auf die Verweigerung nicht zu rücksichtigen, und uns von einem solchen Falle zur weitern Verfügung Anzeige zu machen. Breslau den 11. October 1822.

Königliche Regierung.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 14ten d. M. fordern wir alle Wehrmänner des 1sten Aufgebots der Infanterie, Cavallerie und Artillerie, ferner sämmtliche Kriegsreserven und Urlauber der Linie, ingleichen alle Trainsoldaten und Trainknechte, welche sich in nachstehenden, zum 2ten Landwehr-Compagnie-Bezirk gehörigen, hiesigen Stadt-Bezirken, als:

im Dorotheen-,
" Schweidnitzer Anger-,
" blaue Hirsch-,
im grünen Baum-,
" Theater-,
" Christophori-,

im Hummerey-,
- Mauritius-,
- Barmherzigen Brüder-,
- Bischof-,
- Johannis-,
- Catharinen-,

im Regierungs-,
- Albrecht-,
- Magdalenen-,
- Bernhardiner- und
- Franciscaner-

Bezirk wohnhaft befinden, hierdurch auf: sich künftigen Sonntag, als den 27sten dieses Monats, früh um 7 Uhr auf dem Platze hinter den Bürgerwerder-Casernen, mit ihren Pässen versehen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe unausbleiblich einzufinden. Sollte indeß einer oder der andere durch Krankheit oder andere gesetzliche Gründe am gedachten Tage zu erscheinen verhindert werden, so muß derselbe seine Hindernißgründe durch ein glaubhaftes Attest beim Bezirks-Feldwebel gehörig nachweisen, widrigenfalls derjenige, dessen Außenbleiben nicht in der angezeigten Art nachgewiesen worden, nicht nur in die gesetzliche Strafe verfallen, sondern noch überdies auf seine Kosten besonders vorgeladen werden wird.

Breslau den 21. October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Wien, vom 9. October.

Vergangene Woche erhielt der königl. spanische Chargé d'Affaires am hiesigen Hofe, Don Carnereros, der durch sein Betragen selbst den Beifall derjenigen Diplomaten gewonnen hat, die sonst eben nicht günstig für das jetzige System in Spanien gestimmt sind, einen Courier aus Madrit, worauf er eine Conferenz mit dem Fürsten Metternich erhielt. Nachdem der Herzog von Wellington angekommen war, begab sich Don Carnereros auch zu ihm und soll sich besonders über die Art und Weise, wie das französische Ministerium gegen Spanien verfahre, geäußert haben. Morgen sendet Don Carnereros einen Courier nach Madrit.

Vor einigen Tagen traf der Banquier Irving nebst dem Regierungs-Beamten Herrn Ward von London hier ein. Uebermorgen gehen sie nach Verona ab, um, wie es heißt, die Rückzahlung der in den Jahren 1796 und 1797 von England an Oesterreich geliehenen Summen zu bewirken.

Der Fürst Alexander von Hohenlohe ist bereits Domprobst in Preßburg geworden.

In einigen Tagen kehrt Lord Londonderry über Verona nach England zurück. Lord Strangford verläßt uns ebenfalls in einigen Tagen.

München, vom 10. October.

Es war am Dienstage (den 8ten) Nachmittags um 5 Uhr, als Se. Maj. der Kaiser von Rußland, in Begleitung des Prinzen Carl von Baiern, der Ihnen entgegen gefahren war, in dem Dorfe Gemund (an der Mündung des Tegernsee's) anlangten. Hier waren einige Zimmer für einen augenblicklichen Aufenthalt Sr. Majestät eingerichtet. Auf die Nachricht von der Ankunft des Kaisers begaben sich Se. Maj. der König, von Kaltenbrunn nach Gemund zurück, um Ihren erhabenen Gast abzuholen, und fuhren mit Demselben nach Kaltenbrunn, wo sämmtliche Allerhöchste Personen versammelt waren. Sie besuchten hier die mancherlei interessanten Punkte dieses von der Natur selbst angelegten großen Parks, dem nur hie und da die Kunst zu Hülfe kommen durfte, um eine der schönsten Anlagen zu bilden, welche Europa besitzt. Diese von der Natur mit so vielen Reizen ausgeschmückte Gegend zog die Aufmerksamkeit der erhabenen Monarchen mit Recht auf sich, während sie Ihnen ein Schauspiel bereitete, das selbst für die hohen Gäste den Reiz der Neuheit und des Gigantischen haben mochte. Auf einen Kanonenschuß entzündeten sich rings an den Bergen, an ihren Abhängen und auf dem Rücken der hohen Alpen, große Feuer,

und Kaltenbrunn gegenüber, am obern Ende des Sees, bildeten sich am hohen Wallberge und am Blauberge aus großen Feuergluten die Namens-Chiffern Ihrer Kaiserlichen Majestäten von Oesterreich und des Kaisers von Rußland: A. C. F. Sie leuchteten in weite Fernen den See herab, und ihre kolossale Form kann man nur denken, wenn man sich vorstellt, daß jedes Licht einer gewöhnlichen Beleuchtung hier ein Holzstoß ist; (so z. B. ließen sich an dem von einem C umschlungenen F über hundert Waldfeuer zählen). — Als nun überall die Feuer flammten, und den See rötheten, begaben Sich die Allerhöchsten Herrschaften ans Ufer, wo eine schön geschmückte, gedeckte Gondel sie aufnahm. Von Musikchören begleitet, beim günstigen Wetter, fuhren Sie nach dem Schlosse zu Tegernsee, während viele tausend Zuschauer am Ufer des Sees mit den Augen der Gondel folgten, welche die mächtigsten Monarchen der Erde trug.

Würzburg, vom 8. October.

Hier kostet die Butte Beeren vom Steinberge bereits 52 bis 54 Rthlr., obwohl sie nach der neuen Aiche keine 2 Eimer hält. — Getreide-Preise steigen, der Preis des Viehes aber fällt täglich wegen Mangel an Fütterung.

Die Wetterkundigen prophezeihen einen späten und gelinden Winter. Sie begründen ihre Meinung auf dreierlei Erscheinungen, die nach den gemachten Erfahrungen darauf hindeuten sollen. Diese sind: daß zu der Epoche der Tag- und Nachtgleiche Regenwetter war, daß die Vögel sich noch nicht mausern, und endlich, daß diejenigen Thiere, deren Instinkt sie antreibt, Wintervorräthe einzusammeln, noch gar keine Anstalten dazu zu treffen scheinen.

Schafhausen, vom 9. October.

Der am 3. und 4. d. außerordentlich versammelt gewesene große Rath unsers Kantons hat dem Beitritt zu der von vierzehn Ständen geschlossenen Uebereinkunft in Betreff der Retorsionsmaaßregeln gegen diejenigen Staaten, welche den schweizerischen Handel durch drükkende Einfuhrzölle hemmen, seine Ratifikation ertheilt.

Paris, vom 9. October.

Am 8ten überreichte der bisherige königl. spanische Gesandte, Marquis v. Casa Irujo, Sr. Majestät in einer ihm bewilligten Privat-Audienz sein Abberufungsschreiben. Man versichert aber, er werde über Winter hier bleiben. Der Herzog von San Lorenzo überreichte als neuer Gesandter sein Creditiv. Er trug die Kleidung als spanischer Miliz-Oberst. Dann war diplomatische Audienz.

Hr. Lafitte hat beim Siegelbewahrer Anklage gegen den General-Procureur Mangin erhoben, und wird seine desfallsige Denkschrift in den Druck geben. Zwei andere Deputirte sollen, nach dem Constitutionel, Willens seyn, denselben Schritt zu thun; der Courier français aber erklärt sich ermächtigt, zu melden, daß die Herren General Foy und Keratri es sind.

Die Obersten Fabvier und Dentzel sollen des Antheils an dem Anschlage, Bories u. s. w. aus Bicètre zu befreien, bezüchtigt seyn.

Es sind bereits 6000 Feuillettes Wein vom diesjährigen Gewächs aus Auxerre hier, und in Brest sind schon am 30sten v. M. zwei Ladungen aus Bordeaux angekommen; ein höchst merkwürdiger Fall.

Man meldet, daß sich in Cadix das gelbe Fieber geäußert habe, und daß es aus Verwahrlosung durch ein Schiff aus Havanna verbreitet worden.

Die Quotidienne meldet aus Rom: „Der Durchzug der österreichischen Truppen dauert fort und man bemerkt, daß weit mehrere nach Neapel hinmarschiren, als von dort herkommen, woraus man schließt, daß es kein bloßer Garnisonswechsel sey. Auch bemerkt man, daß ziemlich zahlreiche Corps in den unserer Grenze nächsten Plätzen stehen bleiben.“

In einem, in die Rüche d'Aquitaine vom 27. Sept. eingerückten Schreiben bemerkt man Folgendes: „Man behauptet, die Kriegserklärung gegen Spanien werde nächstens erscheinen. Allerdings läßt alles eine solche Maaßregel vermuthen. Die neulichen Beförderungen im Seewesen, die Thätigkeit in unsern Häfen, die Häufung unserer Truppen an den spanischen Grenzen, die Aushebung von 1800 Mann für den Artillerietroß, und andere Umstände, machen das angekündigte Manifest sehr wahrscheinlich.“

In Tarare sind alle Papiere und Geräthe einer Freimaurer-Loge weggenommen worden. — Auch in Straßburg ist bei verschiedenen Mitgliedern, die zur Mizraim-Loge in Lyon ge-

hörten, wo neuerdings ein in diesem Ritus arbeitender geschlossen worden, Haussuchung gehalten worden. In einem Hause wurden die Schränke des abwesenden Eigenthümers erbrochen, die Papiere durchsucht und weggenommen.

Carons Kameraden, Roger und Dublar, sind am 3ten d. M. in Kolmar eingetroffen, wo ihr Prozeß unverzüglich beginnen wird.

Am 29sten v. M., dem Geburtstage des Herzogs von Bordeaux, sind in Sedan die Grundsteine zu einem neuen Rathhause, einem neuen Gerichtshofe und einem Monumente, zum Andenken des Marschalls Türenne, unter angemessenen Feierlichkeiten, gelegt worden.

Die Artillerie wird allmählich vom Observations-Corps abgezogen. Am 2ten kam wieder eine Escadron vom Train über Toulouse in Limoges an.

Auch unsere im Sanitätsdienst an der spanischen Küste im Mittelmeer gewesenen Schiffe sind zurückgezogen worden.

Der designirte russisch-kaiserl. Gesandte bei den nord-amerikanischen Freistaaten, Freiherr v. Tuyll, hat sich in Havre de Grace am Bord des amerikanischen Schiffes „Six Brothers" nach New-York eingeschifft.

Es gehen täglich noch Beiträge zur Acquisition der Domaine Chambord ein. Die General-Conseils von 14 Departements haben neuerdings wieder die Summe von 15,000 Fr. und die Stadt Marseille für sich allein abermals 5000 Fr. dargebracht.

London, vom 8. October.

Der Herzog von Wellington ist mit Aufträgen von einer Wichtigkeit abgereist, welche wahrscheinlich die Dauer des Congresses weit über die dazu bestimmte Zeit verlängern dürfte. Während der letzten Krankheit des Herzogs waren Seine Majestät so besorgt um ihn, daß Sie dem berühmten Arzt Sir Astley Cooper auftrugen, ausschließlich ihn allein zu besorgen und Höchstihnen täglich zweimal Bericht abzustatten.

Fonthill Abbey, ein Landgut Hrn. Beckfords, des Neffen eines früheren gleichnamigen Lord Mayors von London, der wegen einer Rede berühmt ist, wodurch er den König Georg III. bis zu Thränen rührte, soll mit allen kostbaren Mobilien, die es enthält, und vielen Alterthümern, vom Könige Heinrich VII. und Jacob I. her, unter der Hand an Hrn. Farquhar, einem Banquier im West-Ende der Stadt, für 330000 Pf. Sterl. verkauft worden seyn.

Se. Maj. haben Henry Unwin Addington Esq. zum Gesandtschafts-Secretär bei den V. St. ernannt.

Dienstag Abend kam der Königsbote Walter mit Depeschen vom Marquis von Londonderry aus Wien vom 1sten im auswärtigen Amt an. Der Herzog von Wellington befand sich in Folge der Reise besser; obgleich er seit seiner Ankunft noch zur Ader gelassen hatte.

Man vernimmt, daß Lord Clanwilliam wirklich als Unter-Staatssekretär des Auswärtigen resignirt hat und Herrn Planta zum Nachfolger erhält.

Die Staatseinkünfte haben in dem mit dem 5ten d. geendigten Quartal 805,598 Pf. weniger als in dem entsprechenden von 1821 gebracht; aber, sagt der Courier, wesentlich vielmehr einen Ueberschuß, indem gerechnet werden muß, daß es das erste Quartal ist, wo der vom Parlament beschlossene Steuernnachlaß eine beträchtliche Wirkung geäußert hat.

Das ministerielle Blatt, der Courier, vom 5ten enthält unter dem Titel Privatcorrespondenz einen sehr ausgedehnten und sehr merkwürdigen Artikel, welcher seinem ganzen Inhalte nach hier folgt: „Die Eröffnung des Congresses nahet heran; es ist daher nicht am unschicklichen Orte, einen Blick auf die Ursachen, die ihn herbeigeführt haben, zu werfen. Zu gleicher Zeit wollen wir untersuchen, unter welchen Auspicien er sich versammelt, welches die Gegenstände sind, womit er sich beschäftigen wird, mit einem Worte, welches der gegenwärtige Zustand von Europa ist. Einem gewöhnlichen Beobachter leuchten die Ursachen zu Berufung eines Congresses vielleicht nicht ein. Die europäischen Nationen sind nicht mit einander im Kriege verwickelt und man bemerkt keine Ursachen zu Zwistigkeiten, die nur durch die Vereinigung der Bevollmächtigten der verschiedenen europäischen Mächte ausgeglichen werden könnten. „„Die Congresse — sagt Vatel — sind mit Vollmachten versehene, eigends abgeordnete Versammlungen, um Versöhnungsmittel aufzusuchen und die gegenseitigen Ansprüche der streitenden Par-

theien zu erörtern und zu schlichten.““ Allein, welches sind diese Ansprüche gegenwärtig? wo sind die streitenden Partheien? Zu solchen Versammlungen kann man nicht unter einem leichtfertigen Vorwande seine Zuflucht nehmen: wo können wir aber die Nothwendigkeit und Dringlichkeit derjenigen finden, die nun vorbereitet wird? Es könnte Menschen geben, denen die Zusammenberufung eines Congresses eher ein Gegenstand der Trauer als der Freude, mehr geeignet schiene, Besorgnisse zu erwecken als Vertrauen einzuflößen. Schon bemerkt man hie und da versteckte Bemühungen, Eifersucht und Mißtrauen auszusäen, noch ehe selbst die bevollmächtigten Minister zusammen getreten sind. Man fragt, zum Beispiel, auf welcher Macht Antrag versammelt sich der Congreß? Man fragt, ist denn Europa darüber einig, Rußland eine Art von Oberaufsicht und Oberherrlichkeit über seine Angelegenheiten einzuräumen? Vor allem sucht man den Stolz Frankreichs und Englands durch Bemerkungen zu reizen, die man über ein von der russischen Regierung ausgegangenes Actenstück macht. Wir meynen eine Proclamation, in welcher der Kaiser Alexander „als erhaben über die dem Menschen und dem Souveraine eingebornen Gefühle und als Beherrscher des größten Reichs der Erde“ dargestellt wird. Diese Proclamation würde allerdings lächerlich seyn, wenn sie an die übrigen Mächte Europa's gerichtet wäre; allein man muß bedenken, daß sie nur das russische Volk angeht und daß man nicht selten in dieser Sprache zu Völkern spricht, welche die Höhe der Civilisation, auf der Frankreich und England stehen, noch nicht erreicht haben. Im Uebrigen, ist es denn so ganz gewiß, daß dieses Actenstück in allen seinen Theilen authentisch ist, daß nicht gewisse Ausdrücke in dasselbe eingeschwärzt worden sind? Auch kann man ja nicht läugnen, daß dem Umfang nach, der Kaiser Alexander der Souverain des größten Reiches der Erde ist. Diese Bemerkungen sind nöthig, um die Vorurtheile, die man gegen Rußland zu erzeugen sucht, zu verscheuchen. Diese Macht hat nicht die Anmaßung, über Staaten, wie Frankreich und England eine Art von Suprematie ausüben zu wollen, und kann sie nicht haben. Gehen wir nach diesen Vorbemerkungen zur Untersuchung der Frage über, unter welchen Auspicen der Congreß sich eröffnet. Zwischen den unabhängigen Nationen besteht kein Krieg; mithin sind keine Anstände zu schlichten. Handelsverträge sind wohl noch zu machen; allein dieses sind Uebereinkünfte, welche die Nationen unter sich selbst festsetzen. Der Hauptgegenstand der Arbeiten des Congresses kann also blos die innere Lage einiger Glieder des europäischen Staatenkörpers seyn. Natürlicher Weise lenkt sich hier die Aufmerksamkeit auf Spanien und die Türkei. Die innere Lage dieser beiden Staaten ist äußerst beunruhigend nicht nur für ihre Nachbarn, sondern sie gefährdet auch die Ruhe und den Frieden aller Theile Europens. Die Nationen können nicht länger in geselligen Verhältnissen mit diesen beiden Ländern leben, weil sie vernachläßigen, ihre Verpflichtungen gegen diejenigen Nationen zu erfüllen, mit welchen sie in Frieden leben. Länger kann man die Fortdauer eines solchen Zustandes der Dinge nicht ertragen. Allein wie sollen andere Nationen dem abhelfen? Sollen sie für die Insurgenten in Griechenland und für die Decamisados in Spanien Partei nehmen? Dadurch würde man sich allerdings die Factionen in Frankreich und England geneigt machen, die nie in einer Empörung oder Revolution etwas strafbares sehen. Soll man als Grundsatz annehmen, daß auswärtige Nationen kein Recht haben, sich in die innere Verwaltung eines unabhängigen Staats zu mischen? Allein unbestreitbar kann es Umstände geben, in welchen fremde Völker nicht allein das Recht, sondern die Pflicht haben, zur Herstellung der Ruhe sich ins Mittel zu legen. Und bleibt eine solche Vermittelung ohne Erfolg; was könnte sie denn da, wo sie durch keinen Vertrag gebunden sind, hindern, den Stand der Dinge zur Abwägung ihres eigenen dabei zu beobachtenden Benehmens einer ernsten Untersuchung zu unterwerfen und dann offen der Partei beizustehen, deren Sache sie als die gerechtere anerkannt haben, insofeene diese Partei um Beistand nachsucht, oder die Hülfe annehmen will, die man ihr anbietet. Die Mächte haben nicht weniger hiezu das Recht, als sie befugt sind, die Sache einer Nation zu der ihrigen zu machen, indem sie sich in den Zustand des Kriegs gegen die andere erklären. (Es ist nochmals Vatel, den wir hier sprechen lassen.) Der Congreß wird demnach, es zweifle Niemand

daran, vorerst seine ganze Aufmerksamkeit und alle seine Bemühungen auf die Türkei und Spanien wenden. Die Schwierigkeiten in Beilegung der Anstände zwischen der türkischen Regierung und Griechenland, sind keineswegs unübersteiglich. Man kann von beiden Seiten viel nachgeben und man wird nachgeben müssen. Die Türkei kann die Zügel ihrer Gewalt nachlassen und Griechenland seine Ansprüche etwas herunter setzen. Es ist wohl möglich einen mezzo termine zu finden. Doch dürfen sich die Griechen nicht schmeicheln, daß der Congreß ihre volle Unabhängigkeit anerkennen werde. Spaniens Zustand bietet manche Schwierigkeiten dar. Dieser Staat ist ungefähr in der Lage wie Frankreich in der ersten Periode seiner Revolution: ein König ohne Gewalt, ein gesetzgebender Körper ohne Gegengewicht, ein Schattenmonarch, gefangen in der Mitte seines Volks, eine Nationalversammlung, die mit Ferdinand VII. dieselbe Sprache führt, wie sie mit Ludwig XVI. geführt wurde. Eine solche Lage hält alle übrigen Regierungen in einem gespannten, fieberähnlichen Zustande, der sie des Genusses einer dauernden, ungestörten Ruhe beraubt. Daher haben alle Nationen das Recht, sich in Spaniens Angelegenheiten zu mischen. Dieses Recht ist um so legitimer, um so unbestreitbarer, als Spanien selbst zuerst den Beistand der Nationen anrief, um es dem Joche Buonaparte's zu entreißen. Die Nationen haben es gerettet; sollen sie nun zugeben, daß so viele Anstrengungen, so viele Opfer vergeblich gewesen seyen und Spanien nur dem Abgrunde einer Revolution entrissen worden sey, um selbst das Beyspiel einer andern zu geben? Wird man dagegen anführen, daß dieses Land noch eine monarchische Regierung hat? Wohlan, so genieße denn der König einiges Ansehens, so habe er doch wenigstens einiges Gewicht in der Waagschaale! Ist dies der Fall? Kennen die Cortes irgend einen Zügel? Wir sehen ein Haus der Gemeinen, aber wo ist das Haus der Pairs? Ist der Monarch frei? Kann er einen eigenen Willen haben, eine eigene Wahl treffen? Kann er sich von einem Ort zum andern, kann er z. B. von Madrit nach einem seiner Landsitze gehen? Worin besteht denn die Unabhängigkeit des unglücklichen Fürsten? Aber, wird man entgegnen, eingreifen in die innern Angelegenheiten eines unabhängigen Staates, heißt das Völkerrecht mit Füßen treten! Versuchen wir es also, einen kurzen Abriß der gegenwärtigen Lage Europa's zu geben. Das ganze Continent war das Opfer revolutionairer Grundsätze; eine Koalition bildete sich, ihnen einen Damm zu setzen; der Erfolg krönte ihre Anstrengungen; Europa wurde befreit und der Ruhe wieder gegeben. Die Mächte, die sich zum Kampfe gegen Bonaparte vereinigt hatten, schlossen nun einen engen Bund, um zu verhindern, daß diese revolutionairen Lehren sich nicht von neuem verbreiteten. Europa wurde auf die alten Grundlagen festgestellt, diese selbst aber ausgebessert und dauerhafter aufgeführt durch Annahme gewisser Grundsätze. Zeigt sich aber Spanien diesen Grundsätzen treu? Man sage uns nicht, daß es nur der Kampf einer Partei gegen die andere sey! Ist der König nicht öffentlich Verräther gescholten worden? Und ist diese Beleidigung, die selbst ein Verrath war, bestraft, oder auch nur zurückgewiesen worden? Kann man also sagen, daß der König einen unabhängigen Zweig der gesetzgebenden Gewalt bilde? Was ist das heutige Spanien anders, als eine Demokratie unter dem betrügerischen Aushänge-Schilde einer Monarchie? Was hindert diese Demokratie, morgen ihre Maske abzuwerfen und sich der Welt unter ihrem wahren Namen zu zeigen? Ist es daher nicht augenscheinlich, daß der Congreß irgend einen Beschluß fassen und vorerst als Vermittler einschreiten muß? Schon hat Frankreich mit vollem Rechte auf die Benennung „„Sanitätskordon““ die sein Heer trug, verzichtet und ihm den entsprechendern, männlichern Namen „„Observationsarmee““ gegeben. Noch gibt es einige andere Gegenstände, und wir kennen sie, die den Congreß beschäftigen werden, und sie sollen uns Veranlassung zu einem zweiten Artikel geben. Doch kann man es nicht genug wiederholen, Spanien und Griechenland werden zuerst die Blicke dieser erlauchten Versammlung auf sich ziehen. Wir wollen nun ein Wort hinsichtlich Frankreichs und Englands beifügen. Beide Mächte scheinen uns noch nicht den Rang einzunehmen, der ihnen bei der Berathung der Interessen dieses Welttheils gebührt. Vielleicht halten sie es nicht für nöthig, diesen aus-

gezeichneten Rang in Anspruch zu nehmen; vielleicht begnügen sie sich mit ihrer anerkannten Ueberlegenheit in allen Künsten und Wissenschaften, in der Literatur, im Handel, in der Industrie, in allen Dingen endlich, welche die wahre Größe und Ueberlegenheit der Völker bilden. Doch giebt es Ansprüche, die man nicht hinantsetzen darf, auch dann nicht, wenn man sie selbst für eitel erkennt. Man darf nie aus dem Auge verlieren, daß Ansprüche und selbst Vorurtheile in den Augen der Welt dasselbe Gewicht haben, wie die Macht der Grundsätze. Man soll nicht allein wissen, man soll es auch öffentlich erkennen, daß Frankreich und England, wenn sie einig, die Herren der Welt sind."

Wir erhalten, sagt das ministerielle Blatt, der Courier, ein Privatschreiben aus Wien, aus dem wir folgende Stellen ausheben: „Die verspätete Ankunft des Herzogs von Wellington hat einen großen und mächtigen Monarchen, welcher ein lebhaftes Verlangen bezeigt, die Angelegenheiten des Congresses mit möglichster Thätigkeit zu betreiben, in sichtbare Unruhe versetzt. Er hatte gewünscht, daß der Congreß am 1. October eröffnet werden möchte, und nun verzögert sich die Eröffnung nothwendiger Weise bis zum 12. oder 15. — „Man spricht mehr als jemals davon, dem Könige von Spanien Hülfe zu leisten.

In fremden Staatspapieren, besonders in columbischen und chilischen Obligationen, ist gestern und heute außerordentlich viel umgesetzt worden; erstere sind seit Sonnabend 6, u. letztere 4 Procent gestiegen.

Die von Ostindien kommenden Schiffe Ganges und Topaze haben 450000 Dollars nach Portsmouth gebracht.

Durch das Ausbleiben mehrerer fremden Posten, welche indessen gestern eintrafen, kamen 250000 Briefe mehr als gewöhnlich an, weshalb die Ausgabe derselben um einige Stunden verspätet wurde.

Das russische Schiff Kutusow, Capt. Doctorow, hat auf der Rückreise nach St. Petersburg in Portsmouth angelegt. Es ist 2 Jahr lang auf einer Entdeckungsreise (vorzüglich unter dem 60sten Breitengrade) aus gewesen. Zwey andere russische Schiffe sind ebenfalls in der Behringsstraße, weit über Norton Bay hinaus gelangt, aber nach Neu-Archangel, Norfolk-Sund, zurückgekehrt, um dort zu überwintern und nächstes Jahr die Fahrt zur Aufsuchung einer Durchfahrt fortzusetzen.

Selten hat etwas einen so glänzenden Zufluß von Menschen veranlaßt, als die nächstbevorstehende Versteigerung der majestätischen Abtei Font-Hill.

In unsern Blättern wird ernstlicher, als je, die Frage aufgeworfen, ob die Friedens-Störungen, von denen die irischen Berichte wiederum voll sind, mehr auf Rechnung äußerlicher Noth oder kirchlicher Spaltung kommen. Daß sie aus einem tief organisirten Systeme hervorgehen, daran lassen alle die traurigen Nachrichten, die aus Irland einlaufen, kaum zweifeln. Das umwandernde Weißburschenthum hat jetzt auch die Baronie von Barrymorn ergriffen, welche früher, selbst in den schlimmsten Zeiten, ein Bild der vollkommensten Ruhe darbot.

Die alten spanischen Obligationen sind heute um 4, die neuen um 2 Procent gefallen. Jene stehen 82½ bis 83, diese 72⅛ bis ½. Franz. Rente 94.

Unsere Kriegsschiffe in Westindien geben jetzt, wie man aus Jamaica meldet, unseren Kauffahrteischiffen regelmäßige Convoyen.

Es bestätigt sich, daß die spanischen Kreuzer in Westindien das Recht behaupten, alle nach und von Südamerika fahrenden Schiffe aufzubringen.

Die Provinz Pernambuco hatte, laut Nachrichten vom 18. Augnst aufs neue ihren Entschluß proclamirt, die Regierung zu Rio zu unterstützen und ihre Abgeordneten dahin abgesandt.

Mit den, kürzlich aus Lima angekommenen Agenten ist heute eine Anleihe für die Peruanische Regierung hier abgeschlossen worden. Ein früherer Vergleich zu 75 Procent mit 6 Procent Zinsen war nicht zu Stande gekommen; der jetzige soll noch vortheilhafter für die Darleiher seyn.

Nach Berichten aus Veracruz vom 20. July findet Iturbide sich einer Menge von Feinden gegenüber. Die alten und reichen spanischen Familien hassen ihn fast ohne Ausnahme, theils aus Anhänglichkeit an das Mutterland, theils

aus Unwillen, daß es ein Mann niedrigern Ranges sey, der sich des höchsten Ansehns bemächtigt. Ungeachtet der strengsten Verbote haben diese Familien Mittel gefunden, eine große Menge Geld nach Europa zu schaffen, oder ihre Schätze zu verbergen. Hauptsächlich dieser Mangel an Geld ist es, womit Iturbide wird zu kämpfen haben; denn, was die Kunst anlangt, Volk und Heer zu gewinnen, und den gesetzgebenden Körper nach seinen Absichten zu stimmen, so ist er hierin Meister. Zur Beseitigung der ihn drückenden finanziellen Schwierigkeiten ist er, heißt es, mit einigen der ersten Häuser wegen einer Anleihe von 20 Mill. Dollars in Unterhandlungen getreten, und hat als Sicherheit für Zinsen und Kapital den Ertrag, Andere sagen, gar die Belehnung mit den mexikanischen Minen, nebst einigen Handels-Vortheilen mit Veracruz und andern Häfen des Königreichs angeboten. — Das Supremat des Papstes in den neuen Staaten ist unbedingt anerkannt.

Brüssel, vom 10. Octbr.

In den hiesigen Militair-Spitälern herrscht noch immer die böse Augenkrankheit, die viele junge Leute um ihr Gesicht bringt. Die Krankheit breitet sich jedoch nicht in die Stadt aus.

Aus Utrecht schreibt man, daß am 7ten ein furchtbares Unwetter dort gewüthet und vielen Schaden angerichtet habe.

Der General-Director der Angelegenheiten des Römisch-Katholischen Cultus ist von seiner Inspectionsreise in den beiden Flandern wieder hier angekommen.

St. Petersburg, vom 1. October.

Der 26ste September, der 21ste Krönungstag Sr. Maj. des Kaysers, wurde hier durch eine feyerliche Messe und ein Te Deum, denen JJ. MM. die Kayserinnen und Se. K. H. der Großfürst Nicolaus beiwohnten, so wie durch allgemeine Erleuchtung der Hauptstadt, aufs festlichste begangen.

Der Director der Kasanschen Universität, Collegienrath Barsow, ist auf sein Ansuchen mit einer Pension von 835 Rubeln verabschiedet worden.

In mehrern Provinzen der Krimm haben Heuschreckenschwärme während des Sommers große Verwüstungen angerichtet. Felder und Wiesen wurden, wo diese Thiere nur hinkamen, binnen wenigen Stunden ganz kahl gefressen.

Seit dem 1sten August besitzen wir auch hier ein Nachweisungs-Comptoir, welches uns bisher noch gänzlich mangelte.

Im Laufe des Juny-Monats sind zu Theodasia am Schwarzen Meere für 1,327600 Rubel fremde Waaren eingeführt und an Rußischen für 21385 Rubel ausgeführt worden.

Kalisch, vom 9. October.

Wie verlauten will, wird der Handel mit Colonial-Waaren und Weinen im Königreiche Polen, vom 1. Januar k. J. ab, einer Gesellschaft von Kaufleuten als ein Monopol verpachtet werden, welcher das Recht ertheilt werden soll, alle nicht für ihre Rechnung inportirte Waaren confisciren zu dürfen.

Nach einer unlängst ergangenen Verordnung sollen in Polen und Rußland die älteren Paß-Polizei-Gesetze streng gehandhabt, und daher die Fremden, welche sich, ohne den vorschriftsmäßigen Reise- oder Auswanderungs-Paß bei der betreffenden Polizei-Behörde ihres frühern Aufenthalts-Orts nachzusuchen, dort eingeschlichen haben, aus beiden Staaten sofort entfernt werden, wogegen ein russischer und polnischer Unterthan, der einen nicht vollständig legitimirten Fremden über 14 Tage bei sich aufnimmt, in eine Geldstrafe von 2000 Rubel, im Unvermögensfalle aber in eine dieser Geldpön angemessene Gefängnißstrafe verfällt.

Bei Dombrowa soll, heißt es, eine neue Bergstadt angelegt werden, welche den Namen Konstantinow erhalten wird. Es sind dort einige Zinkhütten, und ein sehr bedeutendes Steinkohlen-Bergwerk, dessen Flötz auf drei Lachtern stark angegeben wird.

Aus Italien, vom 4. October.

In Rom hatte vor einigen Jahren ein Mann 20 Weiber und ein Weib 19 Männer gehabt und überlebt. Beide traten hierauf gegen einander auf den Kampfplatz, und heiratheten sich. Der Mann wurde aber, was fast nicht glaublich ist, der siegende Theil; die Frau starb vor Kurzem, und der Mann folgte als Sieger, mit einem grünen Lorbeerkranze und klingendem Spiele, dem Sarge seiner verblichenen ein und zwanzigsten Ehehälfte.

Nachtrag zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. October 1822.

Verona, vom 27. Septbr.

Der Pallast Canossa ist für des Kaisers von Rußland Majestät nicht ganz angemessen befunden worden. Man weiß daher noch nicht, ob der Miethcontract zu Stande kommen wird. Alle Palais im Korso sind für das Gefolge dieses Monarchen bestimmt. Der größte Theil des Hauses Sagramosa ist für den Hofstaat des Vice-Königs und für die Kanzleien eingerichtet. Auch der Kronprinz von Oesterreich kaiserl. Hoheit wird hieher kommen, und den Pallast degli Aligeri bewohnen, für welchen ein Accord von 5000 Franken abgeschlossen ist. Der Kronprinz, so wie der Prinz Leopold von Neapel sammt Gemahlin, werden ebenfalls erwartet. Der Cardinal Spina und zwei päbstliche Nuncien treten im bischöflichen Pallaste ab.

Hr. v. Chateaubriand wird im Hause Mosconi logiren. Dr. Herzog von Modena bringt auch seine Familie mit. Auch wegen des Fürsten Esterhazy sind Aufträge angelangt; man hofft die Ungarische Nobelgarde zu sehen. Frhr. v. Humboldt ist hier angekommen; er fand die für seinen Monarchen bestimmte Wohnung klein, aber schön. Er wird, wie man sagt, den König auf der Reise nach Neapel begleiten; er hat unterdessen die Naturprodukte unserer benachbarten Berge in Augenschein genommen.

Madrit, vom 2. October.

Heute hielten die Cortes ihre zweite Sizzung und es wurden sieben Abgeordnete aufgenommen, worunter die von Cuba und von den Philippinen sind.

Das Fest am 24sten v. M. fand unter dem höchsten Jubel Statt. Die Minister, der General-Capitain und General Ballesteros nahmen, wie der geringste Tambour, Theil an demselben. Sie wurden, so wie auch der General G. Pepe, von den Truppen mit der größten Auszeichnung behandelt. Der einfallende Regen verminderte nicht die Feierlichkeit, welcher sich Tausende der Einwohner mit überließen. Die Stadt war die ganze Nacht durch illuminirt; auf dem Verfassungsplatz ward getanzt und obgleich die Stadt von dem Rufe: „es lebe die Verfassung!" in ihren Grundfesten zu erbeben schien, ist doch alles ohne Unordnung abgelaufen.

Se. Majestät wohnten dem Feste nicht bei, ließen aber durch ein Schreiben an den General-Capitain Ihre hohe Zufriedenheit mit demselben bezeugen.

Selbigen Tages war Gala und Handkuß bei Hofe zur Feier des Tages. Die Königin war nicht gegenwärtig. Seit Jahrhunderten trugen die Offiziere der königl. Leibgarde bei solchen Anlässen die Schleppe Ihrer Majestät. Dies würde jetzt, da keine Leibgarde mehr existirt, den Hellebardirer-Offizieren obgelegen haben, die es aber, als nicht mit dem Militairdienst verbunden ansehen.

Der berühmte Staatsrath Agar, früher Mitglied der Regentschaft, ist, in Folge einer sehr lebhaften Sitzung, welcher auch Se. Maj. beiwohnten, plötzlich verstorben.

Am 29sten v. M. Abends wurde der Wagen des Nuntius bis in dessen Hotel durch vier Bewaffnete verfolgt, die den Kutscher zwingen wollten, die Verfassung hochleben zu lassen. Sie drangen selbst bis ans Zimmer des Nuntius, der sich aber verrammelt hatte und am folgenden Tage Beschwerde beim Minister des Auswärtigen führte. Da hierauf bis heute Morgens noch keine Antwort erfolgte, so soll, wie man vernimmt, die Beschwerde von dem ganzen diplomatischen Corps unterstützt worden seyn.

Schon seit acht Tagen befindet sich der neue großbrittannische Gesandte, Sir Wm. A'Court, hier. Diejenigen, welche die Geheimnisse der Politik zu kennen vermeynen, versprechen sich für Spanien viel Gutes von seiner Ankunft.

Der General Mina hat seine Operationen angefangen und sein Hauptquartier nach Cervera verlegt. Es ist wahr, daß Oberst Tabuenca, der eine kleine Abtheilung befehligte und Mina's Flanken deckte, am 18ten v. M. von den Insurgenten überfallen und geschlagen worden, doch haben die letzteren seinen Verlust ungeheuer übertrieben, derselbe bestand kaum in 200 Mann. Mina erhält, wie man sagt, täg-

lich Verstärkung; man glaubt, es sey hohe Zeit, daß etwas Entscheidendes vorgenommen werde und erwartet jeden Augenblick Nachricht, daß es geschehen sey.

Der Universal giebt die Gefangennehmung Tabuenca's, nachdem er sich als ein Löwe gewehrt, zu. (Die Echo du midi läßt ihn, um sein Ausbleiben in Urgel zu erklären, an seinen Wunden gestorben seyn.)

Dasselbe Blatt tadelt aufs Strengste die in Barcellona wiederum geschehene willkührliche Verhaftung so vieler Personen und Mitbürger als angegebener Servilen, und betheuert, daß er beständig ein solches Verfahren verdammen werde.

Es war in Folge der Niederlage Tabuenca's daß Mina sich entschloß, Cervera, wo er nun sein Hauptquartier hat, mit Sturm zu nehmen. Die Rache, welche die Truppen nahmen, war schaudervoll; die ganze Garnison mußte über die Klinge springen.

Man hat hier glücklicher Weise ein Complott entdeckt. Ein Theil der Truppen unserer Besatzung wollte die verhafteten Garde-Offiziere auf eben die Weise umbringen, als vor einem Jahre der Canonicus Vinuesa umgebracht worden war. Sie hatten sich schon mit Hämmern versehen, und wollten den treuen Dienern des Königs die Köpfe einschlagen. Aber den Polizei-Chef Declarea, obschon ein Descamisado, schauderte vor dem unmenschlichen Verbrechen; er ließ die Offiziere in Sicherheit bringen, und machte ihre Wachen für ihr Leben verantwortlich.

Die Couriere aus Frankreich, Navarra, Biscaya, Asturien und Andalusien sind, wahrscheinlich von den Anticonstitutionellen aufgehoben, ausgeblieben, und wir daher vom Auslande und einem Theile unserer Provinzen ohne Nachricht.

Die Miliz von Toledo hat in einem nahen Landhause den Canonicus Anastasio Garcia, den Chef der Anti-Constitutionellen, die seit dem 7. July unsere hiesigen Umgebungen unsicher machten, aufgehoben.

Zu Navalcarnero, 3 Stunden von hier, haben sich anti-constitutionelle Truppen sehen lassen.

Zu Leon hat die Behörde alle jungen Leute und die Miliz zu den Waffen gerufen, um dem Strome, der bei der zunehmenden Macht der Anti-Constitutionellen die dortige Provinz bedrohe, einen Damm entgegen zu setzen.

Die General-Commandanten von Arragonien und Navarra sind vom Kriegsminister aufgefordert, den General Mina schleunigst mit 4000 Mann zu unterstützen.

General O. Daly, ein Genosse Riegos auf Leon, ist hier eingetroffen und hat das Commando der ersten Militair-Division übernommen.

Von den in Arragonien befindlichen Truppen sollen wieder 2000 Mann nach Catalonien aufbrechen; zu gleicher Bestimmung sind neuerdings drei Bataillone in Algesiras eingeschifft worden.

Der Herzog von Infantado führt bei Seiner Majestät Beschwerde über die Strenge des dem Gouverneur von Corunna gewordenen Regierungs-Befehls, ihn mit dem bereitesten Schiffe nach der Insel Ibiza bringen zu lassen. Nachdem er seine zerrüttete Gesundheit, und die Gefahr, von algierischen Kapern aufgehoben zu werden, mit lebhaften Farben geschildert, bittet er um die Erlaubniß, zu Lande nach dem der genannten Insel zunächst gelegenen Hafen des mittelländischen Meeres reisen und dort sich einschiffen zu dürfen.

Zu Sisanta in Neu-Castilien ist eine Verschwörung gegen die Verfassung entdeckt worden; acht Personen sind verhaftet.

Die in den Hafen von Cadix eingelaufene französische Fregatte „Antigone", aus Havanna kommend, überbringt 1,700,000 Piaster und 10 K sten verarbeitetes Silber.

Man schätzt unsere Truppenzahl von der Linie schon auf 20,000, außer 12,000 Milizen.

Fast in ganz Galicien sieht man einem baldigen Ausbruch von Empörungen entgegen. Die Städte St. Jacob, Tuy, Orense, Lorga rc. sind in sehr unruhigem Zustande.

Zu Orrihuela steht der Oberrichter an der Spitze der Insurgenten dieser Provinz.

Man will wissen, daß die Gerüchte von fremden Einmischungen, politischen und kriegeri-

schen, in unsere Anlegenheiten viele, selbst bis jetzt nicht liberale Spanier von den höheren Ständen vermocht hat, aus Nationalstolz sich an die Constitutionellen anzuschließen; nur, um keiner fremden Macht unterthänig zu seyn.

Barcellona, vom 25. Septbr.

Am 16. hat die hiesige Provincial-Deputation einen Beschluß in 27 Artikeln gefaßt, worin unter andern befohlen wird: Alle Einwohner, die dem constitutionellen System treu anhängen, sollen sich bewaffnen. Eine Contribution von 10 Mill. Realen soll als außerordentliche Kriegscontribution erhoben werden. Die Behörden sollen sich der Revenüen aus den Gütern der Faktionisten bemächtigen, um sie zu den nöthigen Ausgaben zu verwenden. Die Militair-Commandanten sollen über das politische Betragen der geistlichen und weltlichen Behörden wachen. Zum Sammelplatz aller zerstreuten freywilligen Militzen sind die Städte Maurez, Iguabalda, Vich, Matazo und Barcellona bestimmt. Diese Milizen sollen täglich 5 Realen erhalten.

Von der spanischen Gränze, vom 29. September.

Wir erfahren so eben, daß Tarragona mit bedeutenden Vorräthen in den Händen der Royalisten ist. Das Corps der Glaubens-Armee, welches Lerida blockirt hat, wo Mina sich befindet (?) hat Verstärkung aus Navarra erhalten, so daß Mina sich bald wird ergeben müssen.

Das Befinden J. M. der Königin wird mit jedem Tage schlimmer.

Zu Urgel befinden sich 4 bis 500 Constitutionelle als Gefangene.

Ueber den Sieg des Baron Eroles über den Obersten Tabuenca herrschen noch die widersprechendsten Gerüchte.

Die Regentschaft zu Urgel beschäftigt sich jetzt mit der Errichtung eines auserlesenen Batallons; alle andere Truppen sind Guerillas.

Die drey Provinzen von Biscaya befinden sich in völliger Ruhe. Parros und der berüchtigte Iguregui sind am 18. zu St. Sebastian eingetroffen, und haben dort in Verein mit den Behörden die nöthigen Vorsichts-Maaßregeln getroffen.

Zabala hat zu Archavaleda eine ambulante Douane errichtet, die doppelte Zölle für die aus Frankreich kommenden Waaren verlangte. Die Constitutionellen haben diesem Unwesen ein Ende gemacht.

Bayonne, vom 3. October.

Das Hauptquartier der 11ten Militair-Division hat Befehl, sich schleunigst hieher zu begeben. Graf Autichamp und sein ganzer Staab werden zum 7ten, so wie auch ein neuer Platz-Commandant, erwartet. Außer den 8 Schiffen, die mit Geschütz angekommen, erwartet man noch eine gleiche Zahl, die nur durch widrigen Wind zurückgehalten werden.

Wir vernehmen, daß 8 vollständige Batterien von Straßburg her in Eilmärschen hier erwartet werden.

Man spricht von einem großen Holzankauf, um eine Brücke am Boucau aufzuführen.

Es soll ein geheimer Agent nach Urgel abgesandt worden seyn.

Die Municipalität ist von der zu erwartenden Ankunft von 20,000 Mann Truppen benachrichtigt.

Das Arsenal und alle Gelegenheiten sind bereits mit Geschütz, Ammunition und Mundvorrath angefüllt; man findet kein Local mehr dazu. Das Ganze würde (nach der Gazette de France) für ein Heer von 200,000 Mann hinreichen.

Nichts Neueres aus den benachbarten Provinzen. Die Auflösung der Banden geht fort, in Folge der raschen Bewegungen der constitutionellen Colonnen nach verschiedenen Richtungen. 60 Mann, zu den Banden des Uranga und des Zavala gehörig, kamen am 25sten in unserm Hafen Socoa an; sie waren auf drei Booten aus ihrem Vaterlande geflüchtet, womit sie an der Küste auf den Strand liefen. Die constitutionellen Truppen halten diesen Augenblick die ganze Küste von Fuentarabia bis Bilbao besetzt, so daß es den Factionisten nicht mehr leicht wird, zu entwischen. Die 40 Mann von denselben Banden, welche kürzlich nach dem Lazareth kamen, haben sich nur zwei Tage hier aufgehalten, um nach Irati zurückzukehren und dort wieder die Waffen zu ergreifen. Wir brauchen nicht zu sagen, daß

sie von Eguia's Ausschuß die nöthige Unterstützung zu dieser Reise erhielten. Hoffentlich sehen wir sie auf dem Wege über Socoa bald wieder hier, denn mehrere haben diesen Kreislauf schon mehr als einmal gemacht.

Wir sind noch ohne bestimmte Nachricht über General Espinosa's Operationen; wir wissen bloß, daß er noch im Roncal-Thal ist und sich zur Belagerung von Irati anschickt, die ihm dem Anschein nach nicht viel Beschwerde machen wird.

Rouen, vom 4. October.

Ein mit Kiessand beladenes Schiff, außer dem Patron und seinem Sohne, noch 3 Männer und 2 Frauen am Bord, im Begriff anzulegen, sank gestern, zwölf Fuß weit vom Ufer so plötzlich, daß nur einer der Männer sich in Sicherheit bringen konnte; da stürzt aus der gaffenden Menge eilend ein Jüngling sich in die Wogen, durchschneidet dreimal den Raum, rettet sämmtliche dem Tode Geweihten, und verschwindet pfeilschnell, wie er gekommen, dem verdienten Danke sich entziehend. Der junge 26jährige Mann heißt Acarin, und ist Handlungsdiener bei einem hiesigen Materialisten.

Lissabon, vom 20. September.

Am 14ten wurde hier ein glänzendes National-Fest gefeyert; es wurde nämlich der Grundstein zu dem Denkmal gelegt, das mitten auf dem Platze del Rocio das Andenken, an die Wiedergeburt Portugalls verewigen soll. Am Tage darauf, dem Jahrestage des Sturzes der fremden Herrschaft im Jahr 1808 und der Bekanntmachung der Constitution im Jahr 1820, wurden die den Tag vorher begonnenen Festlichkeiten fortgesetzt. Se. Maj. wohnten der Parade bey; es war Cour bei Hofe und Abends erschien der König mit seiner Familie in der Oper, wo er mit den lautesten Beifallsbezeugungen begrüßt wurde.

Die Constitution ist in der Cortesversammlung zum dritten und letzten Male verlesen und einstimmig genehmigt worden. Die nämliche Commission, welche sie redigirt hatte, legte auch einen Entwurf wegen der Beschwörung, Bekanntmachung und Unterzeichnungsweise derselben vor. Mehrere Deputirte aus Brasilien haben jedoch ihre Theilnahme an dem Allem verweigert, weil die Actenstücke, welche sie aus ihren respectiven Provinzen erhalten, sie daran hinderten. Sie erklärten gradezu, daß sie nicht länger an dem Congreß in Lissabon Theil nehmen könnten und sich, im Fall man ihre Declaration nicht annähme, sich nicht autorisirt glaubten, die Portugiesische Constitution zu unterzeichnen und zu beschwören. In der vorgestrigen Sitzung äußerte sich die Commission, welche über diese Erklärung der Brasilianischen Deputirten Bericht erstatten sollte, dahin, daß jene Erklärung verworfen werden müßte, weil die Documente und Actenstücke, worauf sie dieselbe gründeten, verfälscht zu seyn, ja nicht einmal aus Brasilien herzurühren schienen.

Stockholm, vom 8. October.

Ein zu Landscrona verhafteter Dieb hat im Verhör gestanden, er habe im Jahre 1812 den Obersten Klinkowström, in dessen Diensten er damals stand, zu Gothenburg erwürgt und dann aufgehängt. Bisher glaubte man allgemein, der Oberst habe sich selbst das Leben genommen.

Batavia, den 22. Juny.

In Betracht des Mißbrauchs, der von Schießgewehr und Pulver gemacht werden kann, hat der hiesige General-Gouverneur eine Verordnung erlassen, der zufolge die Einfuhr beider Gegenstände in das Niederländische Indien bei Verlust des Vorraths und einer Geldstrafe, die viermal den Werth desselben beträgt, verboten wird, ausgenommen wenn jene Artikel aus den Niederlanden eingeführt werden. In dieses Verbot sind übrigens Jagdgewehre, kleine Taschen-Pistolen ꝛc. nicht mit einbegriffen. Die Eingebornen dürfen weder Schießgewehr noch Pulver in ihren Häusern aufbewahren, den Europäern aber, besonders den Beamten ꝛc., ist dies gestattet.

Constantinopel, vom 10. Sept.

Es verlautet, daß Graf v. Lützow zur Beiwohnung des Congresses entboten, auch für seine Verdienste mit dem großen Bande des Leopolds-Ordens begnadigt sey.

Da die Regierung den Sardinischen und Neapolitanischen Schiffen die Fahrt ins schwarze Meer, unter welcher Flagge es auch seyn möge, geweigert hat, so sahen die hier angekommenen sich genöthigt, ihre Ladungen hier zu löschen. Um nicht leer zurückzukehren, nahmen

einige darauf Wolle und andere Waaren für Marseille ein, allein die Pforte verweigert ihnen auch darauf ihre Pässe unter dem Angeben, weil dergleichen Abladungen sonst nie unter diesen Flaggen geschehen wären. Vermuthlich werden sie wieder löschen und wirklich in Ballast abgehen müssen.

Türkei und Griechenland.

Hamburg, vom 17. October.

Ueber Odessa sind uns Nachrichten aus Constantinopel vom 20. Septbr. folgenden Inhalts mitgetheilt: „Man ist hier sehr beunruhigt. Die Osmanlis sind unterhalb Erzerum von den Persern geschlagen worden. Die große Karawane ist von den Wechabiten geplündert worden; die letzteren ziehen auf Mekka, und man glaubt, der Pascha von Aegypten werde seine Truppen aus Cypern und Candien zurückziehen müssen, um jenen die Spitze zu bieten. In Morea und Thessalien stehen die Sachen fortwährend sehr bedenklich. Auf der Küste von Syrien hat ein zweites Erdbeben die Städte Antiochien, Sidon und Alexandrien (Klein-Alexandrien oder Alexandrette vermuthlich) verwüstet. Endlich ist großer Geldmangel im Schatze. Die Mahmudiés und Bubies (Münzen) werden eingezogen und zu einem noch schlechteren Fuß umgemünzt."

Constantinopel, vom 10. Septbr.

Es ist Thatsache, daß die persische Armee den größten Theil Armeniens erobert hat; jedoch haben sich die Türken bisher noch in Erzerum behauptet. Auch ist Trapezunt noch in ihrer Gewalt. Auf der Seite von Syrien haben die Perser nur wenig Thätigkeit bewiesen, so daß es dem Pascha von Bagdad gelungen ist, Bassora gehörig zu decken. Jedoch ist sicher, daß die Türken auf keinem Punct offensiv zu Werke gegangen sind.

Mit Rüstungen zur See ist man hier sehr eifrig beschäftigt.

Triest, vom 2. October.

Uebereinstimmende Nachrichten aus Cefalonia und Prevesa (so wie aus Claranza auf Morea vom 22. Sept.) lassen nun keinen Zweifel mehr, daß sich Suli am 12. Septbr. aus Hunger mittelst Capitulation an die Türken ergeben habe. Nach der abgeschlossenen Capitulation wurde 2000 Sulioten erlaubt, sich auf englischen Schiffen nach Morea zu begeben. Sie schifften sich ein, aber die Engländer, statt sie nach Morea zu führen, setzten sie am 17ten Septbr. auf Cefalonia ans Land, vorgeblich um sie dort die Quarantaine halten zu lassen, oder vielmehr der Wahrheit nach, um zu verhindern, daß sie sich nicht mit den Moreoten vereinigten. Durch den Fall von Suli haben die Türken den Schlüssel von Epirus in ihren Händen.

Nach Aussage eines Capitains der aus dem Meerbusen von Lepanto kömmt, befand sich Korinth am 18. Sept. noch in türkischer Gewalt, wornach die frühere Nachricht von der Uebergabe zu berichtigen ist.

Corfu, vom 23. September.

Endlich haben wir wieder directe Nachrichten aus Cypern bis zum 15. August, die aber sehr niederschlagend wären, wenn sie sich im ganzen Umfange bestätigten. Die Türken haben, denselben zufolge, ein großes Blutbad unter den Christen angerichtet. 60 Dörfer wurden überfallen und alle männlichen und weiblichen Einwohner umgebracht. Wenn die Griechen ohne Hülfe bleiben, so sind sie binnen 3 Jahren alle ausgerottet.

Semlin, vom 3. October.

Morgen wird in Belgrad ein Firman des Sultans verkündet, dem zufolge alles Gold und Silbergeräth an den Pascha abgeliefert werden muß. Es herrscht darüber unter Christen und Türken eine unbeschreibliche Bestürzung. Aus Salonichi sind Briefe bis zum 16ten, aus Seres bis zum 18ten, und aus Bitoglia bis zum 20. September eingegangen. Churschid Pascha soll bei Salona aufs Neue einen Verlust erlitten haben und man hofft auf die nahe bevorstehende Räumung von Larissa. In Belgrad sind die Türken seit Ankunft eines Tataren sehr bestürzt und erwarten jetzt Hülfe vom Congresse.

Brüssel, vom 10. October.

Zu Amsterdam, sagt das Oracle, hat man Handelsbriefe aus Livorno erhalten, welche die Nachricht von der Niederlage des in Morea eingedrungenen Türkischen Truppen-Corps völlig bestätigen und keinen Zweifel über die von den Griechen erfochtenen Siege mehr übrig lassen. Diese Briefe fügen hinzu, daß die Griechische Seemacht ebenfalls wieder mehrere Vortheile errungen habe.

Vermischte Nachrichten.

Was man (heißt es in einer Nachricht aus Frankfurt a. M.) über die Congreßverhandlungen hier erfährt, ist wenig befriedigend für die gespannte Neugier des Publicums. Von den deutschen Angelegenheiten, heißt es jetzt in unsern diplomatischen Cirkeln, möchte zu Verona vielleicht gar nicht die Rede seyn, da man den Zustand Deutschlands in Beziehung zur großen Politik der europäischen Mächte als vollkommen consolidirt betrachtet, und die Resultate der von der Central-Commission zu Mainz gepflogenen Untersuchung die allgemeinste Beruhigung gewähren. Alle diesfällige frühern Gerüchte werden demnach von wohlunterrichteten Personen für völlig grundlos erklärt.

Wir wissen (sagt der Londoner Courier) daß in Spanien überall, wo eine freie Stimme sich hören lassen darf, sie nicht für die Descamisados (Ohnehemden) ist. Es existirt in Spanien eine zahlreiche Partei, die hoffentlich in Kurzem beweisen wird, daß sie auch die stärkste ist; eine Partei, die, der Ungebundenheit und dem Despotismus gleich abgeneigt, wirklich eine beschränkte und constitutionelle Monarchie wünscht. Spanien darf nicht besorgen, in seinen alten Zustand zurückzuverfallen; dies ist moralisch unmöglich. Aber die Hoffnungen der wahren Patrioten und Freiheitsfreunde begünstigen nicht jene unwürdige Faction, welche den gegenwärtigen Stand der Dinge herbeigeführt hat, sie beruhen auf den gemäßigten, verständigen und getreuen Spaniern, welche den König aus der Sclaverei befreien, und ihrem Vaterlande Freiheit und Ruhe schenken werden.

Ein englischer Kurier, der vor sechs Wochen (um die Zeit von Lord Londonderry's Tode) mit einer Menge von Depeschen von London nach Wien abgeschickt wurde, ward plötzlich auf der Straße zwischen Regensburg und Pfader närrisch, und befahl dem Postillon umzukehren, da er nach Schambach müßte, wo er indessen herkam. Der Postillon kehrte nach Regensburg um, von wo der Kurier nach Schambach gefahren wurde. Hier warf er vor dem Posthause alle Depeschen aus seinem Wagen auf die Straße, und zeigte sich als der, der er war. Der Postmeister zu Schambach sammelte die Depeschen, und schickte den Kurier unter Begleitung nach Regensburg, von wo ihm ein Bürger, als Eskorte, nach Wien mitgegeben wurde. Sonderbar, daß der Kurier und sein Minister zu gleicher Zeit eine Abwesenheit des Geistes erlitten.

In Bukarest sind zwei ausgezeichnete Diplomaten gewesen, nämlich Lord Strangford und Baron v. Ottenfeis, ersterer reiste nach Wien, letzterer nach Constantinopel. — Lord Strangford wunderte sich nicht wenig, noch türkische Truppen in der Wallachei anzutreffen, und stellte den Kiaja Pascha darüber zur Rede, welcher sich damit entschuldigte, daß sein Nachfolger, der Gavan Oglu (Divan Effendi) mit seinen 2000 Mann noch nicht angelangt sey. Am 21. October räumen die Saporoger mit ihrem Anführer Koschobey die dortige Gegend, um in ihre Heimath zurückzukehren, und den 22sten oder 23sten bricht der Sultan Bey mit seiner zahlreichen Mannschaft auch auf, wohin weiß man nicht.

Wie wichtig der Rheinhandel sey, ergiebt sich daraus: daß im Jahre 1821 in 13,928 zu Köln und Mainz angekommenen und abgegangenen Schiffen folgende Zentnerzahl verfahren worden: zu Berg bis Köln 1,672,080; bis Mainz 753,968; zu Thal bis Köln 2,065,538; von Köln ab 1,344,535 Zentner.

Nach Bekanntmachung des Commerzien-Rathes Hoffmann zu Darmstadt geht der nächste Philhellenen-Transport erst den 1. Januar k. J. wieder unter Segel.

In der Schweiz bestehen Griechenvereine zu Zürich, Bern, Basel, Aarau, St. Gallen, Winterthur, Lausanne, Genf, Chur.

Im July kamen zu Astrachan 13 Schiffe mit Waaren aus Persien an, und 4 gingen dahin ab. (Das Verkehr muß also jetzt ziemlich lebhaft seyn.)

Vom 5. Januar 1821 bis zum 5. Januar 1822 wurden von England für 7,366,185 Pfd. Sterling Wollenwaaren ausgeführt, wovon nach Rußland, Dännemark und Norwegen

369,102, Deutschland und Preußen 577,481, Holland und Flandern 251,822, Frankreich 1205, Portugall und den azorischen Inseln 378,093, Spanien und den canarischen Inseln 150,340, Italien 198,185, nach der Levante und Türkei 3772, Malta und den jonischen Inseln 8455, Ostindien und China 1,421,649, Irland, Guernsey, Alderney, Jersey, Isle of Man 963,944, dem Vorgebirge der guten Hoffnung 43,238, der Barberei und den afrikanischen Küsten 7542, dem brittischen Nord-Amerika 220,044, den vereinigten nordamerikanischen Staaten 1,980,475, dem brittischen Westindien 180,363, dem fremden Westindien 49 848, Brasilien 322,362, dem spanischen Amerika 224,091, Neu-Holland 14,165 Pfd. Sterl. Unter dieser Ausfuhr sind inbegriffen: Tuch mit 3,255,530 Pfd., Tüffel und ähnliche Waaren 261,481, Kasimir 488,323, Kalmuck 218,163, Stoffe 2,218,194, Flanell 274,697, Decken 152,039, Teppiche 170,680, mit Baumwolle vermischte Artikel 93,747, Strümpfe (wollene) 125,731, diverse wollene Waaren 44,662, wollenes Garn 91,932 Pfd. Sterling. An Wolle wurde nach England während dieses Zeitraums eingeführt 16,449,852 Pfunde, wovon aus Rußland 67,147, Dänemark 1301, Preußen 29,749, Deutschland 8,615,526, Holland 151,226, Flandern 159,361, Frankreich 231,568, Portugall 118,573, Spanien 6,968,927, Gibraltar 3518, Italien 16,958, der Türkei 29,376, Irland (fremde Wolle) 2739, Ostindien 18,175, Marocco 11,969, Vorgebirge der guten Hoffnung 12,158, den vereinigten nordamerikanischen Staaten 308, Brasilien 3368, Buenos-Ayres 7905.

Die zu Mögelin (im Potsdamer Regierungs-Bezirk) angestellten Versuche mit der, von einem Hrn. v. Neirac in Frankreich erfundenen Heilungsart der Drehkrankheit der Schafe, mittelst Brennens mit einem glühenden Eisen auf dem Kopfe, haben den glücklichsten Erfolg gehabt. Das Nähere darüber findet sich in dem jetzt herauskommenden 2ten Stück des 10ten Bandes der Mögeliner Annalen.

Das Wunder zu Zons (am Rhein), wo ein Marienbild helle Strahlen und Flämmchen zeigte, ist nun aufgeklärt. Die Lichterscheinung entstand daher, daß sich in der Krone, welche das Haupt der heiligen Maria schmückt, vier neue vergoldete Sterne befanden, in denen sich die Kerzen des Tabernakels reflectirten, welches Letztere die Leichtgläubigen für eine himmlische Erscheinung hielten.

Aus Rom erhielt man in Warschau die Nachricht, daß die Statue des Copernicus nun vollendet ist. Die erste Idee ist dahin abgeändert worden, daß er nicht sitzend auf einem Stuhl, sondern auf einem Felsen, die Augen gegen den Himmel gerichtet, vorgestellt ist.

In den mehresten Gegenden Ungarns ist der Wein so besonders gut gerathen, daß er den im Jahre 1811 gewonnenen weit übertrifft; dagegen ist die Getreide-Erndte im Königreiche sowohl, als in Oesterreich und Böhmen, äußerst mittelmäßig ausgefallen.

Im Garten des Pfarr-Rectors Umber zu Endingen (im Badenschen) brachte ein sogenannter Magdalenen-Birnbaum zu Ende Juni die ersten Früchte, indem er zugleich in voller schönster Blüthe stand. Die Früchte dieser zweiten Blüthe waren schon am 20. Sept. vollkommen reif, und liefern einen neuen Beitrag zu den außerordentlichen Erscheinungen dieses Jahres.

Im Garten des Herrn Kecht (in der Linden-Straße zu Berlin, trug in diesem Jahre, ein Weinstock, der eine große Laube bildet, zwei Tausend Siebenhundert und Zehn Trauben.

Die am 17ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Glatz den 17. October 1822.

Köppen, Major und Abtheilungs-Kommandeur in der 6ten (Schlesischen) Artillerie-Brigade.

Theater.

Mittwoch den 23sten: Die Großmama. — Hierauf: Des Königs Befehl.

Donnerstag den 24sten: Tankred. Oper. Madame Schulze den Tankred, als Gast.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Mittheilungen, jährliche, in Verbindung mit Bührsen, Jacobs, Raupach, Stabedissen und Wellentreter herausgegeben von Fr. Rochlitz. 3r Band. Mit Speners Bildniß. 8. Leipzig, Knobloch. Gebdn. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Karmarsch, K., Grundriß der Chemie nach ihrem neuesten Zustande, besonders in technischer Beziehung. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. Wien, Tendler. 2 Rthlr.

Meyer, G. v., Corpus juris confoederationis germanicae oder vollständige Sammlung der Quellen des deutschen Bundesrechts, vom Lüneviller Frieden bis zu den neuesten Bundesgesetzen. 2r Theil. gr. 8. Frankfurt a. M. Boselli. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bucher, K., System der Pandecten oder Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung des Justinianeischen Privatrechts. 3te verb. Ausgabe. gr. 8. Erlangen, Palm et Enke. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Livres nouveaux.

Oeuvres complètes de Lord Byron, traduites de l'anglais par M. A. P**** F. T. 5e contenant Sardanapale; les deux Foscari; Cain; tragedies. Paris, 8. br. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Machabées, les, ou le Martyre, tragédie en 5 actes par M. A. Guiraud. Paris, 8. broch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Vocabulaire des latinismes de la langue française ou des locusions françaises empruntees littéralement de la langue latine. Par J. Planche. Paris. 8. br. 12 Ggr.

Enfant, l', de ma femme, par Ch. Paul de Kock. Paris, 2 vol. 12. br. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Halidon-Hill, esquisse dramatique tirée de l'histoire d'Ecosse, par Sir Walter Scott. Trad de l'anglais. Paris, 12. br. 20 Ggr.

Madeline, ou memoires d'une jeune Ecossaise; trad. de l'anglais de Mistriss Opie, par Mmes Marie et Renée Roger. Paris, 3 vol. 12. br. 3 Rthlr. 4 Ggr.

Dictionaire nouveau, de poche francais-allemand, et allemand-français composé sur les meilleurs et les plus nouveaux dictionnaires des deux langues par J. F. C. Rollin. Nouv. edit. Berlin, 12. carré, br. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der am 16ten Septbr. d. J. aus dem Arbeitshause zu Brieg entlassene Züchtling und vormalige Tagarbeiter Carl Schulz aus Culzow bei Stolpe in Hinter-Pommern gebürtig, welcher bei gefährlichem nächtlichem Einsteigen in ein Wohnhaus zu Heidau ergriffen wurde, ist in der vergangenen Nacht seinen Wächtern entwichen. Sämmtliche Behörden werden ersucht auf diesen nachstehend bezeichneten Verbrecher acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gerichts-Amt abliefern zu lassen.

(Personsbeschreibung.) Carl Schulz, ist aus Culzow bei Stolpe in Hinterpommern gebürtig, 35 Jahr alt, fünf Fuß und zwei Zoll groß, hat dunkelbraune Haare und Augenbraunen, graue Augen, kurze Nase, gute Zähne, braunen schwachen Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, gab vor, wegen Lähmung nicht gehen zu können und war bei seiner Entweichung mit einer abgetragenen Mütze von grauem Tuch, blauem Mantel, Weste von buntem Kattun mit rothem Grunde, Schifferhosen von grober roher Leinwand, Schuhen und wollenen Strümpfen bekleidet. Neumarkt den 15ten October 1822.

Das Königl. Domainen-Justiz-Amt der Nimkauer Güter.
Moll, Justitiarius.

Beilage zu No. 125. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. October 1822.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend von Deutsch-Rasselwitz und Deutsch-Probnitz zwischen Zülz und Ober-Glogau sind in der Nacht vom 28ten zum 29ten September c. von Grenz-Aufsichtsbeamten in 5 Päckten 1 Centr. 67 Pfund Zucker und 106 Pfund Kaffee in Beschlag genommen worden. Da die Träger dieser Waaren entsprungen und die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden letztere hierdurch vorgeladen und angewiesen, binnen 4 Wochen und spätestens bis Ende November c. in dem Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu erscheinen, ihr Eigenthumsrecht oder sonstigen Ansprüche an die angehaltenen Waaren nachzuweisen und sich zugleich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben zu verantworten, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit §. 180. Tit. 51. Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und der Zucker und Kaffee zum Besten der Königl. Kasse verkauft werden wird. Oppeln am 10ten October 1822.

Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht vom 19ten zum 20sten August d. J. sind auf der Straße von Troppau zwischen Beneschau und Cosemitz durch Grenz-Aufsichts-Beamte zwei Wagen, worauf 2 Fäßer mit 23 Centr. 5 Pf. Zucker befindlich gewesen, angehalten worden. Da die Begleiter der Wagen und die Fuhrleute mit Zurücklassung eines Pferdes entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer des in Beschlag genommenen Zuckers und des Fuhrwerks hierdurch vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis Ende November c. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Ratibor einzufinden und nicht nur ihr Eigenthum auf die angehaltenen Objecte zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einfuhr des Zuckers sich zu verantworten, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit §. 180. Tit. 51. Theil 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und übee die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 12ten October 1822.

Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Aus dem Königl. Walddistrikte Raschwitz, in einer ohngefähren Entfernung von 1 Meile von der Oderablage, Forstreviers Carlsmarkt, Forst-Inspection Stoberau, sollen 900 Stämme als Wahlkiefern nach der beliebigen Auswahl des Käufers, am 14ten November d. J. als am Donnerstage Vormittags um 9 Uhr, in der Dienstwohnung des Herrn Forstmeisters Merensky zu Stoberau, zum Licitations-Verkauf gestellt und die Gebote auf Cubic-Fuß angenommen werden. Die Kaufbedingungen können bei demselben eingesehen werden, der auch auf Begehren die Forst-Abtheilung in welcher die Wahlkiefern ausgewählt werden können, den Kauflustigen nachweisen lassen wird. Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen, und wird denselben überlassen, vor dem Licitations-Termine von besagten Bedingungen Kenntniß zu nehmen, und die Wahlkiefern zu besehen. Breslau den 24ten September 1822. Königliche Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Schneidermeister Scherny civiliter zugehörige Haus N. 483. auf dem Judenplatze, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 14911 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. und zu 6 Procent auf 12426 Rthlr. 6 Sgr. 1⅓ Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Advertissement öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen nämlich den 23ten Decbr. 1822 und den 25ten Februar 1823 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30ten April 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justizrath Hrn. Rambach in unserem Par-

theyen-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 4ten October 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da mit dem letzten December d. J. die Pacht der Fischerey im Ober-Wasser der Oder zu Ende geht; so soll solche auf anderweitige 3 Jahre durch öffentliche Licitation wieder verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 5ten November c. angesetzt und laden Pachtlustige ein: sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Zabler einzufinden, um ihr Gebot abzugeben. Die Pachtbedingungen können beim Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 17ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Die Fischerey im Niederwasser in der Oder soll, da deren Pacht mit dem letzten Decbr. dieses Jahres zu Ende geht, im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweitige 3 Jahr verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 7ten November d. J. angesetzt worden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden: sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf unserm rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Zabler einzufinden und ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können beim Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werdeu. Breslau den 18ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holz-Lieferungs-Verdingung.) Die Lieferung mehrerer hundert Stück Eichen- und Kiefern-Bauholz-Stämme für den hiesigen Stadt-Bauhoff soll an Mindestfordernde in Entreprise gegeben werden. Zur Abgabe der diesfälligen Forderungen steht auf den 11ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige vor unserm Kommissarius, Stadtrath Herrn Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Lieferungsbedingungen können jederzeit bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 18ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt, verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Da die Pacht der Ueberfuhre auf der Oder aus dem Bürgerwerder in die Nicolai-Vorstadt mit dem letzten Decbr. d. J. zu Ende geht; so haben wir Terminum zu anderweitiger 3 jähriger Verpachtung auf den 9ten November c. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdunch eingeladen: sich am besagten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissario Herrn Stadtrath Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 19ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

(Haus-Verkauf.) Das in der Dorotheen-Gasse bei der Minoritten-Kirche hieselbst belegene, dem vormaligen Minoritten-Kloster, jetzt dem Königlichen Fisco gehörige, sogenannte Mangelhaus soll vermöge hohen Regierungs-Auftrages im Wege öffentlicher Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 8ten November d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Locale hiesigen Rent-Amts auf dem Dohm hieselbst anberaumt; und indem wir solchen hiermit zur öffentlichen

Kenntniß bringen, laden wir zugleich Besitz= und Zahlungsfähige Kauflustige ein: im genannten Termine zu erscheinen, ihre Gelote abzugeben und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent=Amte eingesehen werden.

Breslau den 10ten October 1822. Königliches Rent=Amt.

(Avertissement.) Da die Vertheilung des von dem hieselbst verstorbenen Banco=Sensal Friedrich Emanuel Klein nachgelassenen Vermögens unter seine minorenne Tochter und Wittwe bevorsteht, so wird den unbekannten Creditoren des Klein solches zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in Rücksicht ihrer etwa vermeintlichen Ansprüche hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Warnung, daß, Falls ein Erbschaftsgläubiger drei Monat, ohne sich mit seinen Ansprüchen zu melden, verstreichen lassen sollte, er nach erfolgter Theilung sich in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Landrechts an jeden Erben nur für sein Antheil halten kann. Breslau den 28ten März 1822. Königlich Stadt=Waisen=Amt.

(Auctions=Anzeige.) Es soll auf der Königl. Steinkohlen=Spedition zu Maltsch eine bedeutende Quantität Niederschlesischer Steinkohlen von den dort lagernden Beständen in Ratis von 12 bis 100 Tonnen in dem dort den 3ten December Vormittag 9 Uhr anberaumten Termin an den Meistbietenden im Wege der Auction verkauft werden, auch in eben diesem Termin die Annahme von Kaufs=Anerbietungen auf größere Quanta jener Steinkohlen erfolgen. Kauflustige werden deshalb zu erwähntem Termin nach Maltsch eingeladen und können die nähern Kaufsbedingungen bei dem Königl. Bergwerks=Producten=Comptoir zu Breslau, und bei der Königl. Steinkohlen=Spedition in Maltsch, so wie in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober=Berg=Amts hier zur Einsicht erhalten. Brieg, den 11. Oct. 1822.

Königl. Preuß. Ober=Berg=Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Edictal=Citation.) Raudten, den 6. August 1822. Das Königl. Stadt=Gericht allhier citiret hiermit den seit 1805 vermißten Mousquetier Johann Behlich, auf Instanz seiner Ehefrauen Johanna Eleonora Behlich, geb. Neumann, binnen 3 Monaten spätestens aber in dem angesetzten Termine den 13ten November cur. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Rathhause ohnfehlbar zu erscheinen: im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß in contumaciam weiter verfahren und auf Trennung der Ehe, dem Antrage gedachter seiner Ehefrauen gemäß, erkannt werden wird.

(Aufgebot.) Carlsruh den 17ten October 1822. Die unterm 24ten April 1806 für den Arendator Gerstel gerichtlich ausgefertigte Consens und Hypotheken=Recognition über die dem Bauer George Böhme zu Eckersdorf vorgeliehene 200 Rthlr. Münze, ist dem Wassermüller Samuel Hoffmann zu Sirkwitz als letzter Inhaber verloren gegangen, und auf seinen Antrag werden alle diejenigen, welche an diese Recognition als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber Ansprüche haben, hiermit vorgeladen, solche in dem auf den 28ten Januar 1823 angesetzten Termine allhier anzubringen, widrigenfalls solche für amortisirt erklärt und den unbekannten Prätendenten ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Herzogl. Würtemberg Eckersdorfer Gerichts=Amt.

(Edictal=Citation.) Nachdem über das Vermögen des zu Pfaffendorf Landeshutschen Kreises verstorbenen Gerichtsscholzen Plischke auf den Antrag der hinterbliebnen Wittwe der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Nachlaßmasse ein Termin auf den 6ten Januar 1823 Vormittags 11 Uhr auf dem Schlosse zu Pfaffendorf anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an den Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gottesberg den 11ten Septbr. 1822.

Adlich von Leckowsches Pfaffendorfer Gerichts=Amt.

(Proclama.) Altwasser, den 7. October 1822. Das dem entwichenen jüdischen Handelsmann Aaron Jacob, im Naturalbesitz zugehörige, auf Zweihundert und fünf und zwan

zig Reichsthaler gerichtlich abgeschätzte Freihaus hieselbst, soll wegen Baufälligkeit, und wegen daher zu besorgender Gefahr in Termino den 26ten November a. c. öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr sich vor hiesigem Gerichts-Amte einzufinden, ihre Gebote ad Protocollum zu geben, und für den Meistbietenden den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich wird auch der Aaron Jacob, dessen Aufenthalt hier nicht bekannt ist, zu Wahrnehmung seiner Gerechtsame in diesem Verkaufs-Termine, und zu seiner Verantwortung über seine Entfernung von hier, hiermit vorgeladen. Das Gerichts-Amt Altwasser. Sachse.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Frei-Gutsbesitzers Herrn Mendel Kiewe Milkuschutz sollen dessen beiden mit seinem Sohne Herrn Ignatz Krakauer gemeinschaftlich besitzenden, zu Czwiklitz — eine Viertel Meile von der Stadt Pleß entfernt — belegenen Freibauer-Güter, die zeither als ein unzertrenntes Ganze benutzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden, und es steht Terminus zur Licitation auf den 25ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii hieselbst an. Kauflustige, Bietungs- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde in Person einzufinden, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Diese beiden Freigüter, wovon dem Dominio in keiner Art irgend Dienste geleistet werden, sondern blos ein jährlicher Grundzins von 20 Rthlr. Cour. zu entrichten ist, umfassen im Ganzen eine in einer Länge und Breite liegende Fläche von 256 Magdeburgsche Morgen, an Acker-, Wiesen-, Teich- und Forst-Land, welches in dem schönsten Arrondissement belegen, und sind die sämmtlichen hierzu gehörigen Wohn- und Wirthschaft-Gebäude, so wie auch alle Vieh-Bestände und Wirthschafts-Geräthschaften in der besten Beschaffenheit vorhanden. Die Kaufsbedingungen werden in Termino bekaunt gemacht. Pleß den 20ten September 1822.

Das Gerichts-Amt Czwiklitz. Schoerner, Justitiar.

(Auction.) Den 6ten November Nachmittags um 2 Uhr werde ich auf dem Königl. Packhofe hieselbst

16 Kisten weiße	Rio		Zuckern
4 — braune			
14 — weiße	Pernambuc		
1 — braune			
8) — weiße	Santos		
1⁰/₄)			
2 — braune			

öffentlich verkaufen lassen. Stettin den 19ten October 1822. F. W. Rahm.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag als den 24ten October werde ich in meinem Auctions-Locale im rothen Hirsch Ohlauer- und Bischofsgassen-Ecke, die mir von mehrern Personen zur Auction gegebenen Sachen, worunter sich altes und neues Meublement, 2 ganz neue unangestrichne Thür-Tafeln, Leinewand und diverse andre Sachen befinden, gegen gleichbaare Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigern.

C. Chevalier geb. Piere.

(Hausverkauf.) Das am Ende der äußern Ohlauer Gasse gelegene, mit den Nummern 1114. und 1115. bezeichnete Haus nebst einem Gärtchen an der Promenade, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Justiz-Commissarius Herr Paur. Breslau den 21ten October 1822.

(Guths-Verkaufs-Anzeige.) In der Gegend von Strehlen ist ein kleines Freyguth welches sich in einem sehr gnten Wirthschafts-Zustande befindet, veränderungswegen sehr preiswürdig zu verkaufen. Dies Gut säet in jedes der 3 Felder gegen 80 Scheffl. Bresl. Maas, hält 200 Stück veredelte Schaafe, 15 Stück Kühe, hat sehr schönes Wiesewachs und gegen 90 Morgen gut bestandene Holzung, welche jährlich 80 Rthlr. Nutzung bringt. Nähere Auskunft hierüber erhalten resp. Kauflustige bey Unterzeichnetem in Breslau.

C. F. Gallitz, wohnhaft am Naschmarkt in No. 1984. im 2ten Stock.

(Haus-Verkauf.) Mein in der Neustadt hieselbst belegenes Haus sub Nro. 1496/97. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige sich bei mir zu melden. Breslau den 21ten October 1822. Henriette Caroline Sitte.

(Bekanntmachung.) Allen geachteten Kauflustigen welche gesonnen seyn sollten, künftigen Freitag, als am 25sten dieses, im Subhastationstermin meiner Besitzung, der sogenannten Insel vor dem Ohlauer-Thor zu erscheinen, zeige ich ergebenst an, das ich bis zur Beendigung des Termines jederzeit persönlich bereitwillig bin, denenselben das Locale, sowohl Gebäude, als Gärten, in allen innern Bestand-Theilen genau anzuweisen. Carl Wilh. Baatz.

(Butter-Verkauf.) Eine Quantität frische schlesische Gebirgs-Butter, in Eymern von 5, 6, 10 und 12 Quart ist so eben angekommen und billigst zu haben bei

Johann Ludwig Werner, äußere Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

(Rohrschoben zu verkaufen.) 100 Schock zu billigem Preise in Klein-Komerawe bei Trebnitz.

(Verkauf.) Ein fast noch neuer einspänniger Schrot-Wagen nebst Leitern und Flechten, so wie ein Paar Geschirre mit englischen Kumpten, sind zu verkaufen in der Neustadt No. 1518.

(Kartoffeln-Verkauf.) Die diesjährige Erndte erlaubt dem Dominio Klein-Gandau bei Breslau 2000 Sack Kartoffeln zu verkaufen. Klein-Gandau den 20ten October 1822.

Breunert, Wirthschafts-Beamter.

(Schweizer-Stier-Verkauf. Das Dominum Herrnmotschelnitz bei Wohlau, bietet einen schön gestaltet und gezeichneten vierjährigen Schweizer-Stier, von Farbe rothgescheckt, mit weißen Rücken und vollkommen zur Zucht brauchbar, um möglichst billigen Preis zum Verkauf, und haben sich Kauflustige bei dem dasigen Wirthschafts-Amt gefälligst zu melden.

(Schreib-Secretär-Verkauf.) Zwei eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib-Secretäre von Birkenholz stehen um einen möglichst billigen Preis zu verkaufen: auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. Parterre beim Tischlermeister Schimpfke.

(Offene Pacht.) Die Schmiede zu Radwanitz, wozu ein Garten, nebst Wiesewachs für zwei Kühe hinlänglich, gehört und Termino Martini bezogen werden kann, ist zu verpachten. Pachtlustige erfahren das Weitere beim Eigenthümer. Radwanitz den 21ten Octbr. 1822.

Scholtz.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau (Paradeplatz, goldene Sonne) sind nachstehende empfehlungswerthe Bücher stets vorräthig zu haben:

Bodnet, A., die erste und heiligste Geschichte der Menschheit, Jesus von Nazareth, historisch-kritisch, mit stetem Rückblick auf griechische, römische und jüdische Religionsgeschichte. 4 Bände. gr. 8. Gmünd, Ritter. 8 Rthlr. Crt.

Briefe für Kinder, nebst einer kurzen Anleitung zum Briefschreiben. Ein Geschenk für fleißige Kinder. 8. Passau, Pustet, geb. 10 Sgr.

Carroe, Abbé, die Glaubensbekenner der gallikanischen Kirche am Ende des 18ten Jahrhunderts; ein Werk nach ächten Urkunden verfaßt. Aus dem Franz. übers. und mit Zusätzen vermehrt von Dr. A. Räß und N. Weiß. 2 Bände. gr. 8. Mainz, Müller. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Engelbrecht, A., lehrreiche Erzählungen und Unglücksgeschichten aus allen Zeiten. Mit einer Zugabe auserlesener Sprüchwörter und Lebensregeln. 8. Passau, Pustet. 5 Sgr.

Fabritius, K. M. E., Ueber den herrschenden Unfug auf deutschen Universitäten, Gymnasien und Lycäen, oder: Geschichte der akademischen Verschwörung gegen Königthum, Christenthum und Eigenthum. gr. 8. Mainz, Wirth, geh. 20 Sgr.

Fürst, J. E., Lehr- und Exempelbuch, worin sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit außerordentlich erhöht werden kann, wenn die Haus-, Feld- und Gartenwirthschaft, die edle Obst- und wilde Baum-, Vieh- und Bienenzucht, der Futterkräuter-, Flachs-, Oelpflanzen-, Hopfen-

und Tabakbau, Wiesen-Verbesserungs-Methoden, die Vermehrung des Düngers ꝛc., nach den besten praktischen neuern Verbesserungs-Erfahrungen betrieben werden. 3te verb. und vermehrte Aufl. 2 Bände. 8. Passau, Pustet. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Geschichte, biblische, für Kinder. Ein Auszug aus dem größern Werke des H. Ch. Schmid. Mit 40 bildlichen Darstellungen. 8. Gmünd. Ritter. 5 Sgr.

Häßl, J. A., katholisches Gebetbuch für jeden frommen Christen. 3te Ausgabe. 12. Gmünd, Ritter. 8 Sgr.

Hölzl, J. P., Blumengarten für die Jugend. Eine Auswahl von Gedichten zu Declamations-Uebungen. 8. Passau, Pustet. gebunden 23 Sgr.

Janssens, J. H., Hermeneutica sacra, seu Introductio in omnes ac singulos libros sacros veteris et novi foederis. 2 Vol. 8 maj. Leodii, Collardin. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Katechismus, der römische. Herausgegeben auf Befehl des Kirchenrathes von Trient und des römischen Pabstes Pius V. Uebersetzt von Dr. J. Felner. 2 Bände. gr. 8. Mainz, Müller. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Leichenreden, kurze und erbauliche, nebst einigen Empfehlungsworten für die allgemeine Wiedereinführung der Grabreden. 8. Gmünd. Ritter. 15 Sgr.

Llorentes, D. Joh. A., kritische Geschichte der span. Inquisition, von ihrer Einführung durch Ferdinand V. an bis zur Regierung Ferdinands VII. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Joh. K. Höck. 4 Bde. 8. Gmünd, Ritter. 8 Rthlr.

Maurer, V., Lehrreiche Erzählungen. Ein Geschenk für die Jugend. 8. Passau. Pustet. 5 Sgr.

Müller, Dr. und Prof. J. A., Erzählungen für Geist und Herz. 8. Passau, Pustet. geheftet. 1 Rthlr.

Ebenderselbe, Geschenk für die erwachsene Jugend aus allen Ständen. 8. Passau, Pustet. 23 Sgr.

Münch, M., Bibel-Katechismus, zum Gebrauch für Schulen, Lehrer und Katecheten. 3te Ausgabe. 8. Gmünd. Ritter. 10 Sgr.

Schmid, J. N., Jesus, die Liebe, ein Gebetbuch zunächst für gemeine, dann auch für jene gebildete Katholiken, welche lieber kindlich, als erhaben beten wollen. 8. Passau, Pustet. geb.

Ueber den Geist und die Folgen der Information, besonders in Hinsicht der Entwickelung des europäischen Staaten-Systems. 2te viel vermehrte Auflage. gr. 8. Mainz, Müller 1 Rthlr. 10 Sgr.

Vogt, Joh. Tho., Predigten auf die heilige Fastenzeit. 1r Band. 8. Gmünd, Ritter. 20 Sgr.

— — — — über die Geschichte und Schriften der Apostel. 6 Bände. gr. 8. Ebendaselbst. 10 Rthlr.

— — — — auf alle Fest- und Feyertage des Jahres, nebst einigen Gelegenheits-Predigten. 2 Bände. 8. Ebendaselbst. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — — — Predigten auf alle Sonntage des Jahrs. 3 Bände. 3te Ausg. 8. Gmünd, Ritter. 2 Rthlr.

— — — — Gebetbuch für katholische Christen. 3te Ausg. Ebendas. 15 Sgr.

— — — — kleineres Gebetbüchlein für Kinder. Ein Auszug aus dem größeren Gebetbüchlein. 16. Ebendaselbst. 3 Sgr.

Ferner sind in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Ergänzungen des allgemeinen Landrechts für die Preuß. Staaten. 2 Bände. gr. 8. Berlin, Herbig. 1823. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Ergänzungen der allgemeinen Gerichts-Ordnung und der allgemeinen Gebühren-Taxen für die Gerichte, Justiz-Commissarien und Notarien in den Preußischen Staaten. gr. 8. Berlin, Rücker. 1822. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ (Buchdruckerey-Anzeige) Einem respectiven geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich allhier eine neue Buchdruckerey etablirt habe. — Reiner und correcter Druck, so wie schleunigste Beförderung und möglichst billige Preise werden mein Bestreben seyn, der Zufriedenheit derer zu entsprechen, die mich mit ihren Aufträgen gütigst beehren werden. — Nächst meinen deutschen Schriften sind sämmtliche lateinische und Cursiv-Schriften gänzlich neu, und wird nächstens ein Schriftproben-Verzeichniß bei mir unentgeltlich zu haben seyn. Breslau den 22ten October 1822.

Carl Friedrich Fritsch, Buchdruckerey-Besitzer,
Pfnorrgasse im goldnen Wallroß Nro. 930. zwei Treppen hoch.

(Anzeige.) Wir haben so eben einen Transport feine Englische Manns-Hüte in neuester Façon erhalten, und offeriren solche zu billigen Preisen. H. Hickmann & Comp.

(Bekanntmachung.) Um fernern Irrungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit: daß nicht mir, sondern meinem jüngsten Sohne, H. Saul, wohnhaft am Markte No. 579., die Verwaltung einer Königl. Lotterie-Einnahme bewilligt worden ist, und bitte daher denselben mit gütigen Aufträgen zu beehren. Breslau den 15ten October 1822.

H. S. Saul, Spezerei-Mäkler vormals Lotterie-Unter-Einnehmer.

(Anzeige.) Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer H. Saul am Markt im Wittwe Marschelschen Hause Nro. 579. sind Loose zur 46ten kleinen Lotterie deren Ziehung auf den 31. Octbr. festgesetzt ist, à 3 Rthlr. 2½ Sgr. wie auch Halbe und Viertel, und der Auszug der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung à 2½ Sgr. für Auswärtige und Hiesige zu haben.

(Anzeige.) Es sind auf pupillarische Sicherheit 4000 und 6000 Rthlr. zu vergeben. — Ferner ist eine gute Speise-Haus-Gelegenheit zu vermiethen; — auch stehet ein dreisitziger Korbwagen billig zum Verkauf. Nähere Nachricht über erwähnte Gegenstände ertheilt der Agent Wiesner, vor dem Sandthore in dem neuen Seiten-Gebäude der Apotheke zum König Salomo, 3 Stiegen hoch.

(Anzeige.) Neuen geräucherten Silber-Lachs erhielt mit letzter Post

A. Barthel, Ohlauer- und Brust-Gassen-Ecke.

(Zu verkaufen.) 11 Centner gute mittel Wolle ist zu verkaufen. Büttnergasse No. 36. bei C. E. Löser.

(Anzeige.) Daß ich mein bisheriges Meubles Magazin vom Altbüßer und Messer-Gassen-Ecke auf die Altbüßer-Gasse ins Schreibersche Haus No. 1403. verlegt habe, und empfiehlt sich damit zu den billigsten Preisen. J. C. Greier, Tischlermeister.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich schöne frische große Hollsteiner Austern und offerire solche zum billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

Handlungs-Etablissement.

Wilhelm Löwe.

am großen Ringe, grüne Röhr-Seite No 1217. neben dem goldenen Hund giebt sich die Ehre einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß derselbe ein Geschäft eröffnet hat, in welchem er ein stets wohl sortirtes Lager hält von ächt engl. baumwoll. Patent und anderen Sorten Strick-Stick und Nähe-Garnen, schottischem Nähe-Zwirn, Vigonia Minter-Strickgarn, Strick- und Tapisserie-Wolle, seidener und Zwirn Tapisserie-Gaze, den neuesten Stick-Mustern, Stick-Häkel, und Nähe-Seide, ächt engl. Nähnadeln und mehreren dergl. zu weiblichen Handarceiten dienenden Artikeln; wie auch von gefertigten Blumen, seidenen u. anderen Mode-Bändern, in Seide, Baumwolle und Leinen, durch die billigsten und besten Quellen mit erwähnten Fabrikaten versehen; schmeichelt sich derselbe im Stande zu sein durch wohlfeile Preise und gute Waaren das Wohlwollen eines Hochgeehrten Publikums zu erlangen.

(Einweihung eines neuen Kaffeehauses.) Sonntag den 27. d. M., bei schlechtem Wetter 8 Tage später, werde ich das neuerbaute Gast- und Kaffehaus in Pawelwitz bey Hundsfeld einweihen, und verspreche ich denen, so mich mit ihrem Besuch beehren wollen promte Bedienung und möglichst billige Speisen und Getränke. Flemming.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Mittwoch den 23ten October 1822. wird aufgeführt: Mariana oder der weibliche Straßenräuber, in 3 Aufzügen. Hierauf folgt Ballet und

Transparente. Donnerstag den 24ten die schöne Müllerin, Lustspiel in 2 Aufzügen, hierauf, Ballet und Transparente. Freitag den 25ten, die Teufelsbrücke in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch.

(Bekanntmachung.) Daß der Uhrmacher Daniel Gotthilf Wehrlein sein Local von der Graupengasse auf die Neue-Weltgasse sub No. 99. auf gleicher Erde verlegt hat zeige hiermit an und bemerke noch, daß ich ein kleines Stübchen in demselben Hause vorn heraus für einen einzelnen Herren zu vermiethen habe, welches auf künftige Weihnachten bezogen werden kann. Breslau den 21sten October 1822. D. G. Wehrlein, Uhrmacher.

(Anzeige.) Mit dem 21ten Novbr. c. nimmt der Tanz-Unterricht Abends von 7 bis 9 Uhr auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm No. 1820. 3 Stiegen hoch wieder seinen Anfang, woselbst sich wünschende Theilnehmer bei Zeiten melden können. Der Tanz-Lehrer Baptist.

(Gewölbe-Veränderung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisher auf der Reuschen-Gasse im goldnen Hecht gehabte Mode- und Schnittwaaren-Handlung von heute an in das Hoffmannsche Kaffeehaus am Naschmarkt No. 2024. verlegt habe und selbige mit allen in obiges Fach einschlagenden Artickeln neu assortirt, bestens empfehle. Moritz Gabrielli.

(Verloren.) Es ist Dato ein Schreiben mit 3 Stück Tresorscheinen p. 7 Rthlr. nebst Original-Schuldschein und andern Papieren verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur im K. Intelligenz-Comtoir abzugeben. Breslau, den 22. Oct. 1822.

(Reise-Gelegenheit.) Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin und Warschau auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden. No. 399.

(Wohnung zu vermiethen.) 3 Stuben Parterre auf dem Sande beim Maler Schmidt Mühlgasse No. 13.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen 4 schöne helle Stuben, nebst Küche, Boden und Kellergelaß, auch ein Handlungsgewölbe nebst Remise zu erfragen beim Agent Pohl im weißen Hirsch auf der Schweidnitzer Straße.

(Meublirte Stuben zu vermiethen.) Auf der Weidengasse im Hause Nro. 1091. eine Treppe hoch, ist eine freundliche Stube vorn heraus an eine einzelne solide Person abzulassen und bald zu beziehen, das Nähere aber bei der Bewohnerin des gedachten Stockwerks zu erfragen auch steht dort ein eiserner kleiner Ofen zu verkaufen. Eben daselbst ist auch im zweiten Stock eine meublirte Stube nebst Cabinet an eine oder zwei einzelne Personen zu vermiethen und ebenfalls sogleich zu beziehen.

(Große Keller zu vermiethen) Im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer-Straß von Weihnachten an. Vorzugsweise wegen der bequemen Einfahrt an einen Weinhändler.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

(Zu vermiethen) und zu Termino Ostern k. J. zu beziehen ist die zu einer Engros-Handlung vorzüglich schön eingerichtete Handlungs-Gelegenheit in No. 755. auf der Carlsgasse. Das Nähere bei C. Minor, Spangenberg's Eydam oder bei C. F. Jäschke.

(Zu vermiethen) ist in der goldnen Krone am Ringe das beste Handlungs-Locale nebst allen nöthigen Beigelaß. Desgleichen ein Gräupner- oder Bändlerladen mit allem Beigelaß zur Nahrung.

(Zu vermiethen.) Eine schöne meublirte Stube ist sogleich zu beziehen. Junkerngasse No. 903. der goldnen Gans gegenüber.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.